

Thema: **Stürmische Zeiten für Photovoltaikanlagen – Wie Sie sich vor finanziellen Einbußen schützen können!**

Umfrage: 0:37 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Deutschland macht sich fit für die Zukunft. Rund 2,6 Millionen Photovoltaikanlagen gibt's hierzulande schon. Die sind in der Regel zwar ganz schön teuer, aber trotzdem halten die aus Glas bestehenden Solarmodule auf unseren Dächern natürlich nicht ewig. Wir haben uns mal auf der Straße umgehört, was sie glauben, wodurch Photovoltaikanlagen auf dem Dach am häufigsten beschädigt werden?

Mann: „Also ich würde jetzt mal sagen, dass da dann irgendwie Äste drauf fallen oder so – und so ein dicker Ast, der haut das Ding dann bestimmt durch.“

Frau: „Ich könnte mir vorstellen, dass es durch Unwetterschäden dazu kommt, dass die Photovoltaikanlage kaputt geht.“

Mann: „Heftige Gewitter mit Hagel zerbeult Autos – also so eine Photovoltaikanlage ist davor bestimmt auch nicht geschützt.“

Frau: „Durch Wetterwidrigkeiten, zum Beispiel Hagel, Sturm, Starkregen – oder vielleicht durch Vögel, die da drauf picken oder mit den Krallen da drauf landen.“

Mann: „Natürlich müssen die ja auch irgendwie gewartet werden. Kann auch mal sein, dass man irgendwas übersieht, was man vielleicht hätte reparieren sollen.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr über die am häufigsten bei Photovoltaikanlagen vorkommenden Schäden und wie Sie finanzielle Einbußen vermeiden können, verrät Ihnen gleich Bernd Engelen von der Zurich Versicherung.

Thema: **Stürmische Zeiten für Photovoltaikanlagen – Wie Sie sich vor finanziellen Einbußen schützen können!**

Beitrag: 2:03 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Rund 2,6 Millionen Photovoltaikanlagen gibt's hierzulande laut Statistischem Bundesamt, Tendenz steigend. In Baden-Württemberg, Berlin und Hamburg sind sie bei Neubauten inzwischen Pflicht, aber bundesweit entscheiden sich viele Hausbesitzer auch freiwillig immer öfter für ein eigenes Solarkraftwerk auf dem Dach. Welche Vorteile das hat und worauf Sie bei so einer Investition in die Zukunft unbedingt achten sollten, verrät Ihnen Helke Michael.

Sprecherin: Mit einer Photovoltaikanlage auf dem Hausdach und mithilfe der Sonnenenergie kann günstiger, umweltfreundlicher Strom erzeugt werden. Dazu Bernd Engelen von der Zurich Versicherung:

O-Ton 1 (Bernd Engelen, 27 Sek.): „Natürlich muss man erst mal die Anfangsinvestitionen dagegen rechnen, aber langfristig kann man je nach Größe der Anlage und je nach Ausrichtung der Dachfläche sogar Geld verdienen. Entscheidend ist aber, dass man die



Solarpanels im Schnitt bis zu einem Drittel des Eigenverbrauchs ausrichtet. Das heißt, man muss so groß die Anlage wählen, dass tatsächlich am Ende des Tages auch eine entscheidende Stromproduktion erfolgen kann.“

Sprecherin: Je nach Anlage, Ausstattung und Anbieter ist man da schnell schon mal 20- bis 30.000 Euro los.

O-Ton 2 (Bernd Engeli, 25 Sek.): „Aber viele Städte, Landkreise oder Bundesländer haben auch entsprechende Förderprogramme, da sollte man sich also informieren. Und darüber hinaus bietet die staatliche Förderbank KfW auch zinsgünstige Kredite an. Wichtig ist auch: Die Photovoltaikanlage sollte versichert werden. Das ist hierzulande zwar keine Pflicht, aber mit so einer teuren Investition sollte man tatsächlich auch gut versichert in die Zukunft gehen.“

Sprecherin: Das macht auch wirklich Sinn, weil beispielsweise nach Bränden extreme Wettersituationen der zweithäufigste Grund für Schäden an Photovoltaikanlagen sind.

O-Ton 3 (Bernd Engeli, 17 Sek.): „Wenn also über Deutschland starke Stürme mit heftigen Gewittern hinwegziehen, vielleicht sogar Hagelschauern, dann kann das tatsächlich auch dazu führen, dass die Solarmodule beschädigt werden. Manchmal, das kommt auch vor, werden sogar Solarpanels geklaut. Auch da sollte man im Zweifel gut versichert sein.“

Sprecherin: Am besten übrigens mit einer zusätzlichen Photovoltaikversicherung. Die deckt nämlich Schäden ab, die in der normalen Hausrats-, Wohngebäude- oder Elementarschadenversicherung nicht enthalten sind.

O-Ton 4 (Bernd Engeli, 17 Sek.): „Einige Versicherungen haften auch für entstandene Schäden, die anderen zugefügt werden. Wenn Teile Ihrer Photovoltaikanlage beispielsweise herunterfallen oder ein Feuer auf das Nachbarhaus übergreift. Und das erspart natürlich auch in jedem Fall viel Geld, Zeit und Nerven.“

Abmoderationsvorschlag: Welche Schäden Ihrer Photovoltaikanlage durch extreme Wetterereignisse drohen und wie Sie sich vor den damit verbundenen finanziellen Folgen absichern können, erfahren Sie ausführlich unter Zurich.de.

Thema: Stürmische Zeiten für Photovoltaikanlagen – Wie Sie sich vor finanziellen Einbußen schützen können!

Interview: 2:25 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Rund 2,6 Millionen Photovoltaikanlagen gibt’s hierzulande laut Statistischem Bundesamt, Tendenz steigend. In Baden-Württemberg, Berlin und Hamburg sind sie bei Neubauten inzwischen Pflicht, aber bundesweit entscheiden sich viele Hausbesitzer auch freiwillig immer öfter für ein eigenes Solarkraftwerk auf dem Dach. Welche Vorteile das hat und worauf Sie bei so einer Investition in die Zukunft unbedingt achten sollten, verrät Ihnen jetzt Bernd Engeli von der Zurich Versicherung, hallo.

Begrüßung: „Ich grüße Sie, hallo!“

1. Herr Engeli, was sind die Vorteile, wenn man Strom mit seiner eigenen Photovoltaikanlage erzeugt?



O-Ton 1 (Bernd Engeli, 36 Sek.): „Der selbsterzeugte Strom ist einfacher günstiger als jeder Stromtarif und außerdem umweltfreundlich, weil er mithilfe der Sonnenenergie produziert wird. Natürlich muss man erst mal die Anfangsinvestitionen dagegen rechnen, aber langfristig kann man je nach Größe der Anlage und je nach Ausrichtung der Dachfläche sogar Geld verdienen. Entscheidend ist aber, dass man die Solarpanels im Schnitt bis zu einem Drittel des Eigenverbrauchs ausrichtet. Das heißt, man muss so groß die Anlage wählen, dass tatsächlich am Ende des Tages auch eine entscheidende Stromproduktion erfolgen kann.“

2. Sie haben es erwähnt: Zuerst muss man allerdings erst mal selbst Geld in die Hand nehmen. Was kostet eigentlich so eine Photovoltaikanlage?

O-Ton 2 (Bernd Engeli, 38 Sek.): „Da ist man je nach Anlage und Anbieter schnell mal 20- oder 30.000 Euro los, teilweise sogar mehr. Es kommt natürlich darauf an, wie man sie ausstattet, wie groß der Speicher ist, mit Wechselrichter et cetera pp. Aber viele Städte, Landkreise oder Bundesländer haben auch entsprechende Förderprogramme, da sollte man sich also informieren. Und darüber hinaus bietet die staatliche Förderbank KfW auch zinsgünstige Kredite an. Wichtig ist auch: Die Photovoltaikanlage sollte versichert werden. Das ist hierzulande zwar keine Pflicht, aber mit so einer teuren Investition sollte man tatsächlich auch gut versichert in die Zukunft gehen.“

3. Welche Schäden drohen einem denn da so in der Regel?

O-Ton 3 (Bernd Engeli, 30 Sek.): „Laut Statistik sind extreme Wettersituationen nach Bränden der zweithäufigste Grund für Schäden an Photovoltaikanlagen. Wenn also über Deutschland starke Stürme mit heftigen Gewittern hinwegziehen, vielleicht sogar Hagelschauern, dann kann das tatsächlich auch dazu führen, dass die Solarmodule beschädigt werden – und dafür gibt es auch eine entsprechende Versicherungslösung. Manchmal, das kommt auch vor, werden sogar Solarpanels geklaut. Auch da sollte man im Zweifel gut versichert sein.“

4. Wie denn am besten?

O-Ton 4 (Bernd Engeli, 28 Sek.): „Mit einer zusätzlichen Photovoltaikversicherung. Die deckt nämlich Schäden ab, die in der normalen Hausrats-, Wohngebäude- oder Elementarschadenversicherung nicht enthalten sind. Einige Versicherungen haften auch für entstandene Schäden, die anderen zugefügt werden. Wenn Teile Ihrer Photovoltaikanlage beispielsweise herunterfallen oder ein Feuer auf das Nachbarhaus übergreift. Und das erspart natürlich auch in jedem Fall viel Geld, Zeit und Nerven.“

Bernd Engeli mit Tipps für die richtige Absicherung Ihrer Photovoltaikanlage. Vielen Dank dafür!

Verabschiedung: „Gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Welche Schäden Ihrer Photovoltaikanlage durch extreme Wetterereignisse drohen und wie Sie sich vor den damit verbundenen finanziellen Folgen absichern können, erfahren Sie ausführlich unter Zurich.de.

